



Leitungsfunktionen

Unser renommierter Breitband- und Festnetztest feiert sein fünfzehnjähriges Jubiläum. Und zum zweiten Mal führen wir ihn auf Basis der Crowdsourcing-Methodik von umlaут durch.

Wie die Zeit vergeht – schon seit 15 Jahren führt connect seinen anspruchsvollen Breitband- und Festnetztest durch. Seit 2023 setzen wir dabei auf die Crowdsourcing-Methodik unseres Testpartners umlaут. connect-Leser kennen die dabei verwendeten Analyseverfahren auch schon als Bestandteil unseres Mobilfunknetztests in der DACH-Region.

Damit können wir die von einer großen Zahl von Kunden tatsächlich an ihren Anschlüssen erlebte Leistung und Qualität messen und bewerten. Wie das genau geht und welche Aussagen wir auf dieser Basis belastbar treffen können, erklären wir ausführlich auf Seite 53.

Bessere Vergleichbarkeit
Hinzu kommt: Der Einsatz dieser Methodik erlaubt uns im zweiten „Crowdsourcing-Jahr“ nun auch direkte Vergleiche der Entwicklung der einzelnen Netzbetreiber.

Und die Ergebnisse zeigen, dass sich die Technik-Teams der Anbieter keineswegs auf ihren Lorbeeren ausgeruht haben.

Dennoch arbeiten umlaут und connect kontinuierlich an der Weiterentwicklung ihrer Testverfahren. Einen Ausblick auf einen weiteren Aspekt, den wir voraussichtlich im kommenden Jahr in unserer Bewertung mitberücksichtigen wollen, präsentieren wir als „Case Study“ zum Thema Abdeckung auf Seite 54.

Auch der Vergleich zu anderen Ländern ist dank der auf Crowdsourcing basierenden Testmethode einfacher. Deshalb werden wir in der nächsten Ausgabe nach gleichem Modus erneut auch die Festnetze in Österreich und der Schweiz unter die Lupe nehmen. Aber jetzt erst einmal Vorhang auf für unseren großen Breitband- und Festnetztest in Deutschland.

Hannes Rügheimer



„Gratulation an die Telekom zum Testsieg unter den bundesweiten Anbietern und an die Deutsche Glasfaser zum Sieg in der Regional-Kategorie. Auch die anderen getesteten Anbieter zeigen durchweg sehr gute Leistungen. Erfreulich ist dabei vor allem, dass viele von ihnen sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessern konnten.“

Hakan Ekmen, Globaler Leiter der Netzwerksparte in der Telekommunikation und gleichzeitig CEO umlaут

KENNZAHLEN CROWDSOURCING



Bundesweite Anbieter

Festnetzanbieter, die ihre Dienste bundesweit zur Verfügung stellen und entsprechend hohe Marktanteile haben, bewerten wir in einer eigenen Kategorie.

Wir unterscheiden zwei Kategorien von Anbietern: bundesweite und regionale Festnetzbetreiber. Um zu den bundesweiten Festnetzbetreibern zu zählen, muss ein Anbieter zwei Kriterien erfüllen: Erstens müssen seine Leitungen in allen Bundesländern verfügbar sein. Und zweitens muss das Angebot gemäß der branchenweit anerkannten Marktstudie des VATM (Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten; <https://www.vatm.de/marktstudien>) einen Marktanteil von mindestens 4 Prozent haben, bezogen auf das gesamte Bundesgebiet.

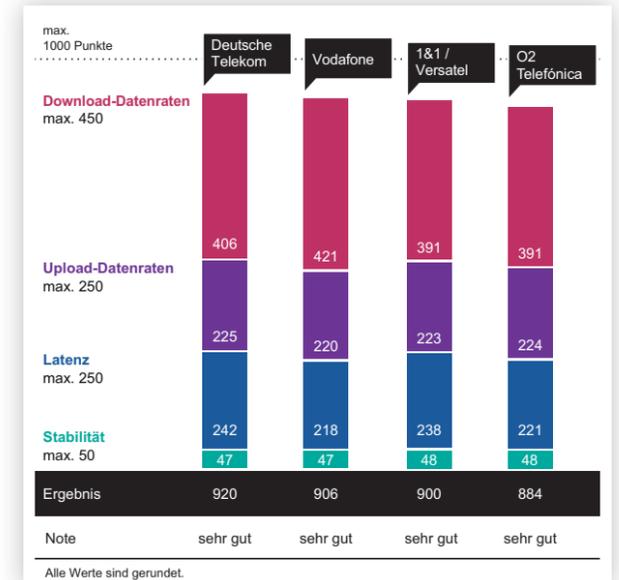
Der Grund: connect ist davon überzeugt, dass regional ausgegerichtete Festnetzanschlüsse aus Fairnessgründen nicht vergleichbar mit den bundesweiten Angeboten sind – denn schließlich ist es für einen Betreiber leichter, lediglich ein regional begrenztes Gebiet mit seinen Internetleitungen zu versorgen, als bundesweit auch in kleineren Gemeinden oder auf dem flachen Land präsent zu sein.

Zudem führen bundesweit verfügbare Angebote in der Regel dazu, dass im von uns betrachteten Gesamtbestand mehr langsame Anschlüsse enthalten sind, weil ein Ausbau mit schnelleren Leitungen in ländlichen Regionen oft nicht rentabel ist. Auch dies berücksichtigt die Einteilung in zwei Kategorien.

Verfügbare Angebote prüfen

Doch auch die bundesweit aktiven Anbieter können nicht an jedem Ort einen Internetanschluss liefern – geschweige denn in der vom Kunden bevorzugten Technologie wie (V)DSL, Kabelanschluss oder Glasfaser. Wer sich für einen Breitbandanschluss interessiert, muss daher prüfen, welche Optionen an seiner Adresse zur Wahl stehen.

Hinzu kommen die von den Anbietern offerierten Tarife, die unsere rein technische Leistungsbewertung nicht berücksichtigt. Unsere Testergebnisse geben jedoch sehr gute Anhaltspunkte, welches Leistungsniveau die Kundschaft von einem Anbieter erwarten kann.



Zwar kann es vorkommen, dass Kunden einzelner Anbieter einen größeren Anteil langsamer Leitungen buchen als bei anderen. Doch bei jenen, die in unserem über den gesamten Markt erhobenen Mix Top-ergebnisse erzielen, dürfen Kunden, die ein Produkt aus der Oberklasse wählen, davon auch überdurchschnittliche Leistungen erwarten.

Viermal sehr gut

Alle vier bundesweit aktiven Anbieter erzielen in unserer Bewertung die Note „sehr gut“. Die Nase deutlich vorn hat die Deutsche Telekom in der bundesweiten Wertung.



Der Marktführer aus Bonn erzielt auch diesmal einen klaren Testsieg unter den bundesweiten Festnetz-Anbietern.

Mit 14,9 Millionen Festnetzkunden beziehungsweise 40,3 Prozent Marktanteil laut VATM-Studie ist die Deutsche Telekom eindeutiger Marktführer im deutschen Festnetz. Im Bestand dominieren nach wie vor DSL- und VDSL-Leitungen, allerdings geben die Bonner auch beim Glasfaserausbau kräftig Gas: Rund 8,6 Millionen Haushalte könnten sie bereits per FTTH versorgen, in den

nächsten Jahren sollen jährlich weitere 2,5 Millionen Haushalte hinzukommen. Die tatsächlichen Buchungszahlen liegen allerdings um einiges niedriger.

In unserem Test liegt die Telekom bei den aktiv gemessenen Upload-Datenraten vorn – dies dürfte sie zum Teil dem jüngsten Update dieser Werte in ihren DSL-Tarifen verdanken. Bei den Latenzen führen die Bonner ebenfalls. In puncto aktiv ermit-

telten Download-Datenraten muss sich die Telekom knapp von Vodafone geschlagen geben, liegt aber vor den Ergebnissen von O2 und 1&1.

Bei den passiv ermittelten Download- und Upload-Datenraten liegen die vier bundesweiten Kandidaten ohnehin eng beieinander. Mit den schnellsten Downloads (Highspeed, mindestens 50 Mbit/s) punktet die Telekom knapp hinter 1&1, bei

den schnellsten Uploads (UHD-Klasse, mindestens 20 Mbit/s) führt sie knapp. Bei der Erfolgsquote von Internet-Transaktionen („Stabilität“) sind O2 und 1&1 etwas stärker.

Dennoch erzielen die Bonner in der bundesweiten Bewertung den Gesamtsieg. Im Vergleich zum Vorjahr konnten sie sich dabei noch einmal steigern.

connect-URTEIL
SEHR GUT (920 Punkte)



Dank Fokus auf Gigabit-Kabelanschlüsse liegt Vodafone bei den Download-Datenraten vorn – und erreicht insgesamt den zweiten Platz.

Mit 10,5 Millionen Kunden, was laut VATM einem Marktanteil von 28,5 Prozent entspricht, ist Vodafone der zweitgrößte Festnetzanbieter in Deutschland.

Das Gros ihrer privaten Festnetzkunden versorgen die Düsseldorf dabei über Breitbandbeziehungsweise Koaxialkabel – auch wenn sie zusätzlich VDSL-Anschlüsse (vor allem per „Resale“) und Glasfaserleitungen im Angebot haben. Den

hohen Anteil an Koax-Kabelanschlüssen verdankt Vodafone den Übernahmen seiner ehemaligen Mitbewerber Unitymedia und Kabel Deutschland.

Von diesem sehr hohen Anteil an Breitbandkabel-Leitungen profitiert der Anbieter vor allem bei den aktiv ermittelten Download-Datenraten – hier liegen sowohl der Durchschnittswert als auch P10 (90% schneller als) und P90 (10% schneller als) an

der Spitze des Testfelds. Die im Vodafone-Kabelnetz kürzlich umgesetzten Steigerungen der Upload-Datenraten wirken sich bereits deutlich in den aktiven Messungen in dieser Kategorie aus. Beim Durchschnittswert fällt Vodafone allerdings knapp hinter die Telekom mit ihrem hohen DSL-Anteil zurück. Auch bei den Latenzen sorgt der starke Kabelfokus dafür, dass Vodafone etwas hinter den Mitbe-

werbern bleibt. In der Standard-Gaming-Klasse (max. 50 ms Ping-Zeit) liegen die Düsseldorf aber noch knapp vor O2, wenn auch hinter Telekom und 1&1. Auch bei den Erfolgsquoten punktet der Wettbewerb etwas höher, die Abstände sind aber klein. Im Vergleich zum Vorjahr konnte Vodafone sein Ergebnis leicht verbessern.

connect-URTEIL
SEHR GUT (906 Punkte)



Der Montabaure Netzbetreiber erzielt mit seinem Sortiment aus hinzugemieteten Leitungen und eigenen Glasfaseranschlüssen einen sehr guten dritten Platz.

Mit rund 4,1 Millionen Kunden erreicht 1&1 rund 11,1 Prozent Anteil am deutschen Breitband-Festnetzmarkt – das macht das Unternehmen aus Montabaur zum drittgrößten Anbieter. Zwar mietet 1&1 Anschlussleitungen auch von Telekom, Vodafone und anderen Netzbetreibern. Doch der Anbieter betreibt sein eigenes Kernnetz und eigene „Carrier Interconnects“ sowie seit 2014 ein eigenes Glasfaser-

netz, das er auch unter der Marke „Versatel“ vermarktet. Die Datenbasis der von umlaut durchgeführten Crowdsourcing-Analyse spiegelt diese Konstellation wider.

Bei den aktiv durchgeführten Download-Messungen fällt der für 1&1 ermittelte Durchschnittswert leicht hinter den der anderen bundesweiten Anbieter zurück. Bei P90 und P10 setzen sich die Montabaure hingegen

noch vor O2. Bei den aktiv gemessenen Upload-Datenraten belegt 1&1 zwar den vierten Platz beim Durchschnittswert und P90, liegt beim P10 jedoch vor Vodafone.

Bei den passiven Download- und Upload-Messungen übernimmt 1&1 die Führung, in der Upload-Kategorie allerdings nur knapp vorm restlichen Testfeld.

Bei den Latenz-Bestimmungen liegt 1&1 insgesamt knapp

hinter der Telekom, allerdings deutlich vor O2 und Vodafone; besonders deutlich wird dies in den höheren Klassen Ultra-Low-Latency (max. 10 ms) und Highend Gaming (max. 20 ms). In der Stabilitäts-Wertung erzielt 1&1 den zweiten Platz nach O2. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis kann dieser Anbieter recht deutlich zulegen.

connect-URTEIL
SEHR GUT (900 Punkte)



Das Festnetzangebot von Telefónica schneidet ebenfalls sehr gut ab, die Punktwertung ist gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

Das Festnetzangebot von O2/Telefónica zählt 2,4 Millionen Kunden, was gemäß VDMA-Studie einem Marktanteil von 6,5 Prozent und somit Platz vier unter den bundesweit aktiven Anbietern in Deutschland entspricht. Zur Bereitstellung der Kundenanschlüsse mietet Telefónica Leitungen von überregionalen Netzbetreibern wie der Telekom und von regionalen Anbietern an. Das ergibt einen

bunten Strauß an Zugangstechnologien inklusive Glasfaserleitungen, hinter dem der Münchener Anbieter sein eigenes Kernnetz betreibt. Auch dieser Mix wird in unserer Datenbasis abgebildet.

Bei den aktiv ermittelten Download-Datenraten liegt das O2-Festnetz in etwa gleichauf mit 1&1, allerdings hinter Vodafone und Telekom. Bei den aktiven Uploads belegt es sogar

Platz zwei hinter der hier führenden Telekom. Mit den passiven Download-Messungen schlägt O2 den Mitbewerber Vodafone, die passiven Uploads der Münchener spielen in einer Liga mit Telekom und Vodafone, knapp hinter 1&1.

In der Latenz-Kategorie punkten Telekom und 1&1 allerdings höher, hier erzielt O2 Platz drei vor Vodafone. Deutlich wird diese Rangfolge in den höheren

Latenz-Klassen Ultra-Low-Latency (max. 10 ms) und Highend Gaming (max. 20 ms). Die Nase vorn hat O2 im Vergleich mit den anderen bundesweiten Anbietern in der Stabilitäts-Kategorie – wenn auch in einem insgesamt knappen Rennen.

Gegenüber dem Vorjahresergebnis hält O2 im Wesentlichen sein Leistungsniveau.

connect-URTEIL
SEHR GUT (884 Punkte)

Detailergebnisse bundesweit

Der Vergleich der Ergebnisse in den Einzeldisziplinen zeigt Leistungsunterschiede, die sich zu einem großen Teil mit dem jeweiligen Technologiemark in den Zugangsnetzen erklären lassen.

Die Methodik unseres Tests legt den Fokus bewusst auf alltagsrelevante Leistungen. Die Upload- und Download-Messungen sowie die Bestimmung von Latenzen und Stabilität zeigen in erster Linie, wie gut die getesteten Netze den Alltagsanforderungen ihrer Nutzer genügen. Ein zusätzlicher Blick auf darüber hinausgehende Spitzenleistungen dient dann der weiteren Differenzierung.

Unterschiede in der Spitze

Bei den aktiv ermittelten Datenraten zeigen die Durchschnitts- und P10-Resultate (90% aller Messwerte über ...), dass es im analysierten Datenpool eine relevante Anzahl von Anschlüssen gibt, die nur relativ niedrige Geschwindigkeiten liefern. Erst beim P90-Wert (10% über ...) kommen dann die schnellsten Anschlüsse im jeweiligen Portfolio zum Zug. Allerdings kann sich die stark auf Gigabit-Kabel setzende Vodafone hier deutlicher von den anderen Anbietern absetzen, die sich in der Mehrzahl auf DSL stützen. Bei den aktiven Upload-Messungen trägt zudem die vor einiger Zeit im

Vodafone-Netz vorgenommene Erhöhung der Upload-Bandbreiten Früchte: Lag der Durchschnittswert im Vorjahr noch bei 26,2 Mbit/s, ist er nun auf 29,7 Mbit/s gestiegen. Der P10 wuchs von 6,1 Mbit/s im Vorjahr auf jetzt 7,6 Mbit/s. Allerdings liegen die überwiegend DSL-basierten Mitbewerber hier noch etwas weiter vorn. In der Spitze, beim P90-Wert, übernehmen die Düsseldorf jedoch die Führung über das gesamte Testfeld.

Bei den passiv erfassten Download- und Upload-Datenraten gleichen sich die Werte zwischen den vier Kandidaten deutlicher an – die von ihren Nutzern eingesetzten Anwendungen liegen in ihren Bandbreiten-Anforderungen unabhängig von der Zugangstechnologie offenbar näher beieinander.

In der Latenz-Kategorie setzen sich Telekom und 1&1 von O2 und Vodafone ab – je anspruchsvoller die beobachtete Ping-Klasse, desto deutlicher werden die Unterschiede. Dafür liegt O2 in einem insgesamt knappen Rennen in der Stabilitäts-Wertung vorn. Es folgen 1&1,

KPI Werte	Deutsche Telekom	Vodafone	1&1/ Versatel	O2 Telefónica
Download-Datenraten aktiv [Mbit/s]				
durchschnittl. Datenrate	78,7	125,4	69,9	73,4
90% der Messwerte über	24,7	25,3	24,2	23,3
10% der Messwerte über	146,8	291,1	113,7	110,4
Download-Datenraten passiv [%]				
UHD-Video-Klasse (min. 20 Mbit/s)	45,6	45,0	46,9	45,9
High-Speed-Download (min. 50 Mbit/s)	11,4	10,8	11,8	11,1
Upload-Datenraten aktiv [Mbit/s]				
durchschnittl. Datenrate	31,4	29,7	25,2	25,4
90% der Messwerte über	12,0	7,6	10,1	11,0
10% der Messwerte über	46,4	53,9	43,5	45,9
Upload-Datenraten passiv [%]				
HD-Video-Klasse (min. 5 Mbit/s)	38,8	38,9	40,1	39,0
UHD-Video-Klasse (min. 20 Mbit/s)	31,3	30,2	30,6	29,6
Latenz [%]				
Standard-Gaming-Klasse (max. 50 ms)	98,6	97,6	98,5	96,4
Highend-Gaming-Klasse (max. 20 ms)	85,7	68,3	82,5	68,5
Ultra-Low-Latency-Klasse (max. 10 ms)	44,9	13,0	37,7	25,6
Stabilität [%]				
Erfolgsquote Internet-Transaktionen	98,5	98,4	98,6	98,8

Differenzierung bei Top-Speed

Bei den passiv ermittelten Datenraten sind die Unterschiede geringer, deutlicher werden sie bei den eher auf Top-Datenraten abzielenden aktiven Messungen. Telekom und dann Vodafone. Alles in allem liegt die hier bewertete Erfolgsquote von Internet-Transaktionen bei allen vier bundesweiten Festnetz-Anbietern deutlich über 98 Prozent.

Zuverlässigkeit

Bei der Trennung von Pflicht und Kür schneiden 1&1 und die Telekom besonders gut ab, danach folgen mit etwas Abstand O2/Telefónica und Vodafone.

Zuverlässigkeit	max.	Deutsche Telekom	Vodafone	1&1/ Versatel	O2 Telefónica
Download-Datenraten	247,5	231,9	232,1	232,0	231,3
Upload-Datenraten	137,5	123,0	117,8	123,3	122,7
Latenz	137,5	134,8	132,8	134,6	130,5
Stabilität	50,0	47,5	47,3	47,7	48,0
Gesamt	573P.	537	530	538	533

Gezeigte Zahlenwerte sind gerundet. Für die Berechnung von Punkten und Summen wurden die genaueren, nicht gerundeten Werte verwendet.

Das Kapitel „Zuverlässigkeit“ basiert nicht auf zusätzlichen Testpunkten, sondern ist vielmehr ein anderer Blick auf die Ergebnisse der verschiedenen Testkategorien. Die Analyse fußt darauf, dass umlaut bei allen KPIs zwischen „Qualifier KPIs“ (sozusagen die Pflicht) und „Differentiator KPIs“ (Kür) unterscheidet – siehe Seite 53. Anbieter, die im Pflichtprogramm gut abschneiden, liefern zuverlässige Dienste, unabhängig von eventuellen Höchstleistungen in der Kür. In dieser Auswertung gelingt es 1&1, sich mit einem Punkt Vorsprung vor die Deutsche Telekom zu setzen. Auf Platz drei folgt O2/Telefónica, den vierten Platz belegt in dieser Kategorie Vodafone. Größtenteils bestätigen sich hier die Beobachtungen aus der Gesamtwertung – nur bei den Uploads büßt Vodafone einige Punkte ein.

Regionale Anbieter

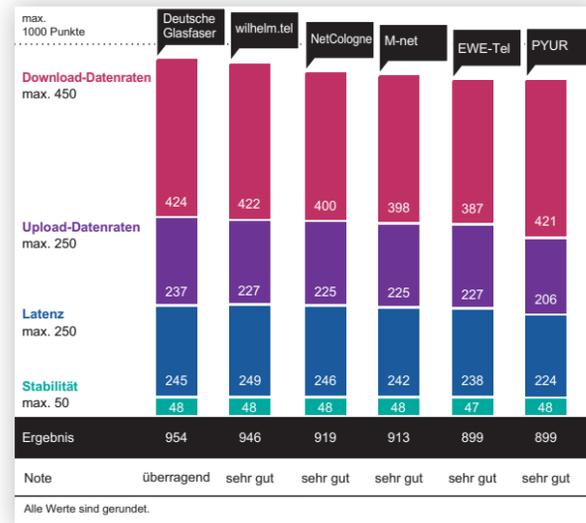
Dass die Regionalanbieter in der Tendenz höhere Punktzahlen als die bundesweiten Betreiber einfahren, lässt sich auch mit Netzabdeckungen und Ausbaustrategien erklären.

Wie auf Seite 47 erläutert, ist es nach unserer Einschätzung ein Gebot der Fairness, bundesweit aktive und regional ausgerichtete Anbieter separat zu betrachten. Selbst wenn ein Netzbetreiber in den meisten Bundesländern vertreten ist, baut er sein Netz dort nicht zwingend in der Fläche aus, sondern konzentriert sich womöglich auf lukrative Regionen und Hotspots wie Neubau- oder Netzausbaubereiche. Deshalb ist die Berücksichtigung des Marktanteils ebenfalls ein wichtiges Kriterium.

Unterschiedliche Strategien

In der von umlaut durchgeführten Crowdsourcing-Analyse ist die regionale Verteilung der Samples gut zu erkennen – siehe Case Study auf

Seite 54. Für Interessenten ist aber ausschlaggebend, welche Anbieter am gewünschten Ort überhaupt einen Anschluss bereitstellen können. Darum ist es aus Kundensicht eher zweitrangig, ob sich kleinere Anbieter auf bestimmte Bundesländer oder Städte konzentrieren, oder ob sich ihre „Ausbauinseln“ breiter über die Bundesrepublik verteilen. Beispiele für die erstgenannte Kategorie sind Wilhelm.tel, NetCologne, M-net und EWE Tel, Beispiele für den zweiten beschriebenen Fokus die Deutsche Glasfaser und Pjür. Dass sich gerade diese beiden an den jeweiligen Enden der Bewertungsskala finden, zeigt, dass die Ausbaustrategie allein keinen Einfluss auf das Ergebnis hat.



Übertreffende Glasfaser

Die seltene Note „übertreffend“ belohnt das allein auf Fiber basierende Netz der Deutschen Glasfaser. Aber auch die anderen Regionalanbieter liefern sehr gute Leistungen – oft jedoch, weil sie sich auf kleinere Ausbaubereiche konzentrieren.



Ihr klarer Fokus auf die leistungsstarke FTTH-Technik beschert der Deutschen Glasfaser den Gesamtsieg in unserer Regional-Kategorie.

Obwohl die Deutsche Glasfaser punktuell in fast allen Bundesländern vertreten ist, weist die VATM-Studie sie mit 0,6 Millionen Kunden und 1,6 Prozent Marktanteil aus – und somit als Regionalanbieter. Jährlich will der Anbieter rund 400.000 weitere Haushalte erschließen, ab

2025 sogar 800.000 pro Jahr. Wie der Name nahelegt, bietet das Unternehmen ausschließlich Glasfaseranschlüsse an, und zwar in FTTH-Technik.

Diese Ausrichtung schlägt sich auch im Testergebnis nieder – in unserer Wertung hat die Deutsche Glasfaser bei den ak-

tiven und passiven Messungen der Upload- und Download-Datenraten die Nase vorn. Besonders deutlich wird dies bei den Durchschnittswerten und dem auf Spitzenleistungen konzentrierten P90-Wert. In der Disziplin Stabilität zählt der Anbieter ebenfalls zur Spitzengruppe, nur

bei den Latenzen muss er sich Wilhelm.tel und NetCologne knapp geschlagen geben. Trotz übertreffenden Resultats kann die Deutsche Glasfaser sich gegenüber dem Vorjahr noch ein wenig verbessern.

connect-URTEIL
ÜBERTREFFEND (954 Punkte)



Nur knapp verfehlt der Anbieter aus Norderstedt in diesem Jahr die seltene Note „übertreffend“. Dabei überzeugen seine Leistungen rundum.

Wilhelm.tel ist eine Marke der Stadtwerke Norderstedt und hat dort auch seinen Hauptsitz. Aktiv ist der Anbieter zudem in Hamburg sowie Teilen von Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Sein Marktanteil wird in der VATM-Studie nicht ausgewie-

sen, was bedeutet, dass er bundesweit bei einem Prozent oder darunter liegen dürfte. Das Unternehmen kooperiert auch mit lokalen Kabelanbietern, setzt selbst jedoch so gut wie ausschließlich auf Glasfaser.

Das liefert auch die Erklärung für die Testergebnisse von Wil-

helm.tel. Bei den Download- und Upload-Messungen fällt der Anbieter zwar leicht hinter die Deutsche Glasfaser zurück, hat dafür aber in der Latenz-Disziplin die Nase vorn. Bei den passiv beobachteten Downloads führt dieser Anbieter nach Punkten, bei den passiv beobachteten

Uploads liegt er im sehr guten Mittelfeld. Auch bei der Stabilität reiht sich Wilhelm.tel in die Spitzengruppe unter den Regionalanbietern ein. Auf höchstem Niveau fällt der Anbieter nur leicht hinter sein Vorjahresergebnis zurück.

connect-URTEIL
SEHR GUT (946 Punkte)



Mit starken Latenz-Werten, aber kleinem Rückstand in der Download- und Upload-Disziplin erzielen die Kölner den dritten Rang in der Regionalwertung.

NetCologne zählt 0,5 Millionen Kunden und hat laut VATM somit einen Marktanteil von 1,4 Prozent. Gegründet haben das Unternehmen RheinEnergie, die Sparkasse Köln/Bonn und die Kölner Verkehrsbetriebe. Seit 2004 ist NetCologne 100-prozentige Tochter der Holding

GEW Köln AG. Der Anbieter liefert Glasfaser- und VDSL-Leitungen vor allem in der Region Köln/Bonn, ist aber auch in Rheinland-Pfalz vertreten.

Dass NetCologne sogar die Deutsche Glasfaser in der Latenz-Disziplin überholt, ist ein Indiz dafür, dass auch in seinem

Leitungsbestand der Fiber-Anteil gewachsen ist. Entsprechend hoch sind die Punktzahlen in den Download- und Upload-Disziplinen – obwohl sie ein wenig hinter den beiden Spitzenreitern in der Regional-Wertung liegen. Am deutlichsten zeigt sich dies an den Durchschnitts- und P90-

Werten der aktiven Messungen. In der Stabilitäts-Wertung zählt NetCologne hingegen wieder zur Spitzengruppe. Insgesamt liegen die Kölner somit auf dem dritten Platz regional – und damit auf Vorjahres-Niveau.

connect-URTEIL
SEHR GUT (919 Punkte)



Der in München ansässige Anbieter liefert seinen Kunden sehr gute Leistungen sowie häufig Glasfaseranschlüsse und liegt damit im Mittelfeld der Regionalwertung.

Mit einer halben Million Festnetzkunden beziehungsweise 1,4 Prozent Marktanteil ist auch M-net ein typischer Regionalanbieter. Dahinter stehen die Stadtwerke München und Augsburg, das Allgäuer Überlandwerk und weitere Gesellschafter. In den Großräumen München,

Augsburg, Ulm und Erlangen, vielen weiteren Regionen in Bayern sowie im hessischen Main-Kinzig-Kreis bietet M-net Glasfaser, aber auch VDSL-Anschlüsse an. In größeren Wohnanlagen setzt der Anbieter zudem auf die Weiterleitung der FTTH-Leitungen per G.fast.

Dieser Technologiemix dürfte auch erklären, warum dieser Anbieter bei den Download- und Latenz-Messungen ein wenig hinter seine höher bewerteten Mitbewerber zurückfällt. Bei den aktiv und passiv beobachteten Upload-Datenraten sowie in der Latenz- und Stabilitätswertung

liegt M-net auf demselben hohen Niveau wie die anderen Regionalanbieter. Insgesamt führt dies in der Regional-Wertung zu Platz vier, wobei M-Net sich gegenüber dem Vorjahresergebnis deutlich gesteigert hat.

connect-URTEIL
SEHR GUT (913 Punkte)



Die Energieversorgung Weser-Ems erzielt ein sehr gutes Ergebnis. Der laufende Glasfaserausbau bewirkt dabei eine Steigerung gegenüber dem Vorjahresergebnis.

Gemäß VATM-Marktanalyse 2023 hat die EWE-Gruppe 0,8 Millionen Kunden und somit einen Marktanteil von 2,2 Prozent. Der Anbieter ist vor allem im Nordwesten Deutschlands aktiv – zwischen Ems und Elbe, in Bremen, Teilen Brandenburgs, Niedersachsens und

Nordrhein-Westfalens sowie auf Rügen bietet er sowohl VDSL als auch Glasfaseranschlüsse an. Gemeinsam mit der Telekom will er über das Gemeinschaftsunternehmen Glasfaser Nordwest bis zu 1,5 Millionen Haushalte mit Glasfaserleitungen erschließen. Momentan dürften in

seinem Bestand aber noch VDSL und/oder langsamere FTTH-Anschlüsse dominieren – dies legen zumindest unsere aktiven Download-Messungen und die Latenz-Wertung nahe. Bei den passiv beobachteten Downloads wie in den Upload-Disziplinen liegt der Anbieter auf

Augenhöhe mit den meisten seiner Mitbewerber. In der Stabilitätswertung hat EWE Tel einen Punkt Rückstand hinter dem restlichen Regionalfeld. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Anbieter klar verbessert.

connect-URTEIL
SEHR GUT (899 Punkte)



Der in Berlin ansässige Anbieter Tele Columbus, Markenname Pjür, liegt mit EWE Tel gleichauf. Er erzielt die Note sehr gut und konnte sich zum Vorjahr klar steigern.

Entstanden ist dieser Anbieter aus dem Zusammenschluss mehrerer regionaler Kabelprovider. Mit 0,7 Millionen Breitbandkunden hat er einen Marktanteil von 1,9 Prozent und zählt damit nach unserer Einordnung zu den regionalen Anbietern – obwohl seine Anschlüsse auf

Basis von Breitbandkabel und zum Teil auch schon Glasfaser in zahlreichen Bundesländern vertreten sind.

Typisch insbesondere für Kabelanschlüsse liegen die Ergebnisse der aktiven Download-Messungen recht hoch, während es Steigerungspoten-

zial bei den aktiven Upload-Messungen sowie in den anspruchsvolleren Klassen der Latenz-Wertung gibt – am ausgeprägtesten in der Ultra-Low-Latency-Klasse (max. 10 ms). Bei den passiven Download- und Upload-Messungen kann Pjür gut mit den anderen Re-

gionalanbietern mithalten, und in der Stabilitätswertung liegt der Anbieter im Spitzenbereich. In der Gesamtwertung punktet Pjür gleichauf mit EWE Tel und hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert.

connect-URTEIL
SEHR GUT (899 Punkte)

Detailergebnisse regional

Je höher der Glasfaseranteil, desto besser sind in der Regel die Leistungen. An der Spitze unserer Regional-Kategorie zeigt sich das besonders deutlich.

Die Detailergebnisse unterstreichen die Überlegenheit der Zugangstechnologie Glasfaser: Am deutlichsten wird das beim Spitzenreiter der Regionalwertung, Deutsche Glasfaser. Dieser Anbieter versorgt seine Kunden gänzlich oder zumindest überwiegend mit FTTH-Anschlüssen (Fiber to the Home, also Glasfaser bis zum Kundenanschluss). Damit erzielt die Deutsche Glasfaser – wie schon im Vorjahr – erneut die nur selten vergebene Note „überragend“. Auch Wilhelm.tel und die nächsten Anbieter im Regional-Ranking haben hohe Anteile von Glasfaserleitungen in ihren Sortimenten.

Ergebnisse spiegeln Technologiemitmix wider

Am deutlichsten zeigen sich die Stärken der Fiber-Technologie bei den aktiven Durchsatzmessungen: Wenn unser Testverfahren die Datenraten bis zur technisch möglichen Spitze ausreizt, bringen schnelle Anschlüsse selbstverständlich einen klaren Vorteil. Je stärker der jeweilige Access-Mix neben Glasfaser andere Anschließtechnologien beinhaltet – das

können (V)DSL, Koaxialkabel, aber zum Beispiel auch die Weiterleitung von Glasfaseranschlüssen per Kupferdoppelader über Standards wie G.fast sein –, desto deutlicher fallen die ermittelten Datenraten zurück. In Downlink-Richtung können Breitband-Kabelanschlüsse dabei noch recht gut mithalten, was insbesondere am guten Ergebnis von Pjür in dieser Disziplin zu sehen ist. Im Gegenzug wirkt sich bei Anbietern mit hohem Koax-Anteil die im Vergleich geringere erzielbare Upload-Geschwindigkeit nachteilig aus.

Bei den passiv beobachteten Durchsatzmessungen nähern sich auch die regional aktiven Kandidaten deutlicher aneinander an – dies spricht dafür, dass die von den Nutzern tatsächlich eingesetzten Anwendungen die Leitungen weniger fordern als die Messungen der maximal möglichen Datenraten. Die in der Analyse ermittelten Latenzen folgen diesem Trend weitgehend – auch hier liefern hohe Anteile an Glasfaseranschlüssen bessere Ergebnisse als Kunden- und Leitungsbestände, in denen eine hohe Anzahl an Koaxial- beziehungsweise Breitbandkabel-

KPI Werte	Deutsche Glasfaser	wilhelm.tel	Net Cologne	M-net	EWE-Tel	PYUR
Download-Datenraten aktiv [Mbit/s]						
durchschnittl. Datenrate	136,2	102,2	75,3	69,5	68,8	130,1
90% der Messwerte über	23,4	25,9	23,7	24,8	20,9	26,5
10% der Messwerte über	360,1	253,1	131,7	136,8	109,2	261,6
Download-Datenraten passiv [%]						
UHD-Video-Klasse (min. 20 Mbit/s)	46,5	48,3	47,4	45,7	46,4	45,8
High-Speed-Download (min. 50 Mbit/s)	14,3	15,2	12,2	12,3	12,6	11,3
Upload-Datenraten aktiv [Mbit/s]						
durchschnittl. Datenrate	97,1	41,3	27,4	28,8	31,2	23,8
90% der Messwerte über	19,6	14,6	9,4	8,3	9,4	5,5
10% der Messwerte über	215,8	57,1	48,1	63,2	66,2	59,6
Upload-Datenraten passiv [%]						
HD-Video-Klasse (min. 5 Mbit/s)	49,1	39,6	40,5	39,1	43,3	43,7
UHD-Video-Klasse (min. 20 Mbit/s)	41,8	34,8	32,5	35,9	32,5	33,2
Latenz [%]						
Standard-Gaming-Klasse (max. 50ms)	98,8	99,5	99,1	98,9	98,1	97,6
Highend-Gaming-Klasse (max. 20ms)	90,1	96,1	90,4	86,8	78,1	71,0
Ultra-Low-Latency-Klasse (max. 10ms)	60,3	82,2	58,4	43,9	43,5	19,2
Stabilität [%]						
Erfolgsquote Internet-Transaktionen	98,6	98,9	98,9	98,6	98,4	98,6

Gezeigte Zahlenwerte sind gerundet. Für die Berechnung von Punkten und Summen wurden die genauen, nicht gerundeten Werte verwendet.

anschlüssen enthalten sind. Auch dies ist stärker ausgeprägt vor allem beim Anbieter Pjür zu beobachten. In der Kategorie Stabilität liegen die sechs regionalen Anbieter weitgehend gleichauf. Erfolgsquoten um 99% zeigen, dass die Festnetzleitungen trotz aller Leistungsunterschiede überwiegend stabile Verbindungen liefern. Das ist auch für die Kunden der Regionalanbieter eine sehr gute Nachricht.

Stärken und Schwächen

Bei Anbietern, die überwiegend auf Koax-Kabelanschlüsse setzen, sind die Download-Datenraten hoch, während es bei Uploads und Latenzen Einschränkungen gibt. In allen drei Disziplinen top sind Kandidaten mit überwiegend Glasfaserleitungen.

In der auf Basisleistungen beziehungsweise das Pflichtprogramm fokussierten Betrachtung (siehe auch Seite 49) liegen Deutsche Glasfaser und Wilhelm.tel. nach Punkten gleichauf. Die etwas höheren Datenraten des Glasfaser-Primus kompensiert Wilhelm.tel bei Latenz und Stabilität. NetCologne, M-Net und EWE Tel markieren hier ein starkes Mittelfeld, wobei NetCologne bei Latenzen und Stabilität, M-Net bei den Download-Datenraten und EWE Tel bei den Upload-Messungen führt. Pjür erzielt ebenfalls ein sehr gutes Ergebnis, allerdings mit etwas Abstand zum Rest des Regional-Testfelds.

Zuverlässigkeit

In unserer Zuverlässigkeitswertung teilen sich unter den Regionalanbietern Deutsche Glasfaser und Wilhelm.tel die Top-Position. Aber auch die anderen Kandidaten überzeugen.

Zuverlässigkeit	max.	Deutsche Glasfaser	wilhelm.tel	Net Cologne	M-net	EWE-Tel	PYUR
Download-Datenraten	247,5	231,5	233,4	231,8	232,0	229,9	233,0
Upload-Datenraten	137,5	128,3	124,5	123,4	121,9	124,3	104,9
Latenz	137,5	135,3	136,6	135,7	135,4	133,9	132,9
Stabilität	50,0	47,6	48,2	48,1	47,7	47,3	47,7
Gesamt	573 P.	543	543	539	537	535	519

Gezeigte Zahlenwerte sind gerundet. Für die Berechnung von Punkten und Summen wurden die genauen, nicht gerundeten Werte verwendet.

So testen wir

Kontinuierlich entwickelt umlaut seine Crowdsourcing-Methodik weiter. Auf deren Basis analysieren wir auch die Qualität und Leistung von Festnetzanschlüssen.

Die Ergebnisse dieses Tests basieren auf einer umfassenden Analyse von Crowdsourcing-Daten, die der Aachener Netztest-Experte umlaut durchführt.

Festnetz-Crowdsourcing

Die Datenbasis für die Analysen wird auf Smartphones und Tablets ermittelt. Darauf werden bei der Nutzung von Tausenden populären Apps im Hintergrund die im Folgenden beschriebenen Parameter erfasst – sofern der Nutzer der vollkommen anonymen Datenerhebung zugestimmt hat. In bestimmten Intervallen (von einer Sekunde bis zu 15 Minuten) werden Stichproben erzeugt und täglich an die Cloud-Server von umlaut gesendet, wo die Daten weiterverarbeitet werden.

Durch Filterung der Netzzugangstechnik auf Samples, die während einer WLAN-Verbindung gesammelt wurden (im Gegensatz zu mobilen Netzverbindungen) und die Identifikation des Netzbetreibers lassen sich die Samples auf Festnetzverbindungen einschränken. Ein komplexes Regelwerk und umfangreiche Prüfungen stellen dann die Validität der Auswertungen sicher. So werden zum Beispiel auffällig langsame Anschlüsse ausgefiltert – der Schwellenwert leitet sich aus der durchschnittlichen Leistung aller in einem Land beobachteten Leitungen ab.

Die Analyse von WLAN-Verbindungen trägt der Tatsache Rechnung, dass die meisten Internetverbindungen heute per WLAN stattfinden. Da zudem die mit aktuellen Smartphones möglichen WLAN-Geschwindigkeiten

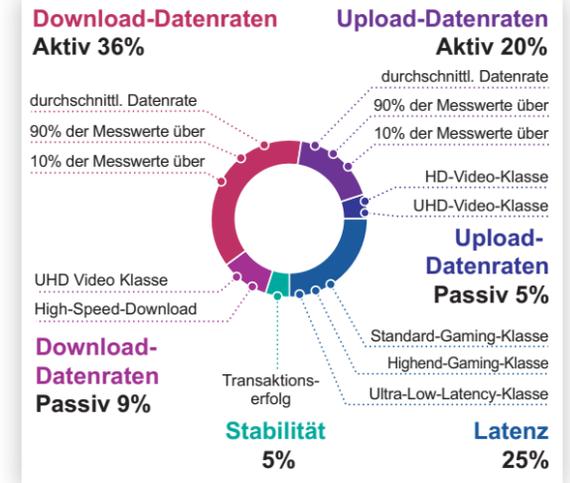
zudem meist deutlich höher sind als die beobachteten Gesamt-datenraten, ist der Einfluss des WLAN-Link-Tempos auf die Messergebnisse zu vernachlässigen.

Passive Datenraten

Die passive Erfassung der Datenraten für Downloads und Uploads findet im Hintergrund statt, während der Nutzer auf dem Gerät alltägliche Anwendungen wie Webbrowsing, Streaming oder Gaming nutzt. Zur Klassifizierung der beobachteten Datenraten hat umlaut anwendungsbezogene Geschwindigkeitsklassen definiert: *UHD Video* erfordert 20 Mbit/s, *High Speed* erfordert 50 Mbit/s. Für die typischerweise langsameren Uploads werden dagegen die Geschwindigkeitsklassen *HD Video* (min. 5 Mbit/s) und *UHD Video* (min. 20 Mbit/s) berücksichtigt. Die passiv beobachteten Download-Geschwindigkeiten machen 9% des Gesamtergebnisses aus, die Upload-Geschwindigkeiten tragen 5% bei.

Aktive Datenraten

Neben den passiven Beobachtungen der von Apps angeforderten Datenraten erfolgen einmal im Monat auch *aktive Messungen der Up- und Download-Datenraten*. Sie ermitteln die Datenmenge, die in 3,5 Sekunden übertragen werden kann, und leiten daraus die Datenrate ab. Unser Scoring berücksichtigt für die ermittelten Messwerte die *durchschnittliche Datenrate*, den *P10-Wert* (90% der Werte liegen über dem angegebenen Schwellenwert, eine gute Annäherung an die typische Mindestgeschwindigkeit) und den *P90-Wert* (10% der Werte liegen über diesem



Ausgewogene Anforderungen

Die erfassten Leistungskennwerte („KPIs“) berücksichtigen sowohl alltägliche Basis-Anforderungen als auch auf höhere Leistungen fokussierte Spitzenwerte.

Schwellenwert, ein Blick auf die Spitzenwerte). Die ermittelten aktiven Download-Geschwindigkeiten machen 36% des Gesamtergebnisses aus, und die aktiven Upload-Tests tragen 20% zur Gesamtpunktzahl bei.

Latenzen

Latenzmessungen erfolgen alle 15 Minuten – dazu werden Pings in direktem Anschluss an die Verbindungstests durchgeführt. Dabei wird der durch WLAN beeinträchtigte erste „Hop“ herausgerechnet. Die Ergebnisse ordnet umlaut ebenfalls einer anwendungsbezogenen Klasse zu: Roundtrip-Zeiten von weniger als 50 ms qualifizieren ein Sample für *Standard Gaming* und weniger als 20 ms für *Highend Gaming*. Ist die Latenz kürzer als 10 ms, wird das Sample als *Ultra Low Latency* (ULL) gezählt, was für echtzeitnahe Anwendungen ausreicht. Unsere Tabellen zeigen für jede der genannten Klassen den prozentualen Anteil der Samples, die

die geforderten Schwellenwerte erreichen oder besser abschneiden. Die Latenz-Wertung macht 25% des Ergebnisses aus.

Stabilität

Auf Basis der ermittelten Datenraten und zusätzlichen Browsing- und Verbindungstests untersucht umlaut zudem, wann eine Breitbandverbindung überhaupt zur Verfügung steht. Die gemittelten und gewichteten Ergebnisse definieren den prozentualen Anteil der *Erfolgsquote von Internet-Transaktionen* und machen 5% der Gesamtpunktzahl aus.

Zuverlässigkeit

Alle erhobenen Messwerte unterteilt umlaut in Basisanforderungen („Qualifier KPIs“) und auf Höchstleistungen bezogene Werte („Differentiator KPIs“). Die Darstellung der *Zuverlässigkeit* berücksichtigt allein die „Qualifier KPIs“ und erlaubt somit eine Aussage, wie gut das Netz eines Anbieters die reinen Basisanforderungen erfüllt.

Case Study: Abdeckung

Im Rahmen der Weiterentwicklung unseres Festnetztests wollen wir künftig auch die Netzabdeckung berücksichtigen.

Bei der Beurteilung von Festnetzen ist ihre geografische Verfügbarkeit ein wichtiger Faktor. Zum einen nutzt die beste Netzleistung wenig, wenn Interessenten das fragliche Angebot nicht buchen können. Zum anderen macht es beim Betrieb eines Netzes einen großen Unterschied, ob es quasi flächendeckend angeboten wird oder sich die Anschlüsse auf wenige, lukrative Zentren beschränken. Letzteres ist ja auch der Grund, warum wir zwischen bundesweiten und regionalen Anbietern unterscheiden.

In Zukunft planen wir deshalb, die „Abdeckung“ in unserer Bewertung mitzubedenken. Um aufzuzeigen, welche Ergebnisse die dafür eingesetzten Analyse-Instrumente liefern können, haben wir eine entsprechende Auswertung in diesem Jahr als Case Study durchgeführt. Wie deren Ergebnisse in die Wertung einfließen, wird Teil der weiteren Entwicklung sein.

Super-Kacheln als Basis

Im Folgenden wollen wir vorstellen, wie die Analyse grundsätzlich stattfindet: Basis sind die auch aus unserem Mobilfunknetztest bekannten 2x2-km-Kacheln („Evaluation Areas“). Je 8x8 davon fassen wir zu einer „Super-Kachel“ zusammen. Hintergrund: Als Folge unseres Crowdsourcing-Ansatzes sind Anbieter mit geringem Marktanteil auch in geringerer Zahl bei den Nutzern vertreten. Um auch bei kleiner Kundenzahl belastbare Ergebnisse zu erzielen, haben wir daher relativ große Kacheln gewählt. Gibt es

im Gebiet der Super-Kachel mindestens einen Teilnehmeranschluss des jeweiligen Anbieters, wird sie auf der Karte dargestellt und in der Zählung berücksichtigt. Die maximale Anzahl an Super-Kacheln beträgt für die Fläche Deutschlands 2692. Davon sind aber nur 2546 bewohnt bzw. bebaut, sodass dieser Wert als Bezugsgröße für die Abdeckung herangezogen wird.

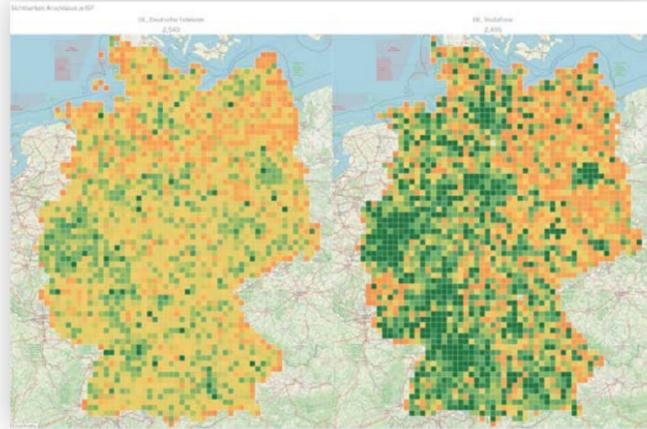
Zu jedem Teilnehmeranschluss berücksichtigen wir zudem die höchste im Beobachtungszeitraum ermittelte Download-Datenrate. Diese maximalen Download-Datenraten über alle Super-Kacheln betrachtet dienen als Indikator für den Grad des Ausbaus bzw. die Verfügbarkeit hochbitratiger Angebote.

Klare Unterschiede

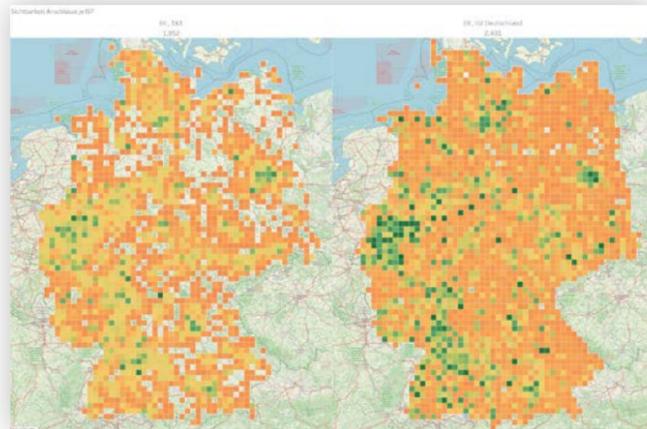
Nebenstehende Karten zeigen exemplarisch die Ergebnisse im Auswertungszeitraum unseres Tests: Telekom und Vodafone haben die höchste geografische Abdeckung, wobei Vodafone durch seinen Fokus auf Kabelanschlüsse insgesamt mehr schnelle Leitungen bereitstellt. Telefónica/O2 ist als Wiederverkäufer geografisch etwas schwächer vertreten, bei 1&1 sorgt das eigene Glasfaserangebot der Geschäftskunden-Tochter Versatel für regionale Bitraten-Hotspots. Bei den Regionalanbietern zeigt der als Beispiel herangezogene Vergleich zwischen Deutsche Glasfaser und der stark auf Niedersachsen und Berlin fokussierten EWE Tel deren unterschiedliche Ausrichtungen.



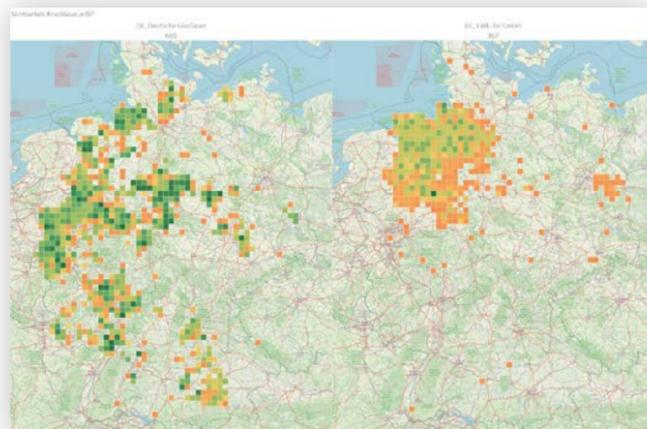
Je schneller, desto grüner: Die Farbskala repräsentiert in den untenstehenden Karten die maximal erzielten Datenraten.



Die Großen: Die Telekom (links) zeigt hohe Datenraten vor allem in Zentren, Vodafone (rechts) erreicht dank viel Breitbandkabel Spitzenwerte an mehr Orten.



Wiederverkäufer: Telefónica/O2 (links) ist mit Anschlüssen nicht überall vertreten, 1&1 (rechts) profitiert bei den Datenraten von seiner Glasfaser-Tochter Versatel.



Regio beispielhaft: Im Ausbauggebiet der Deutschen Glasfaser (links) gibt es schnelle Leitungen. EWE Tel (rechts) gibt es überwiegend in Niedersachsen und Berlin.

Im Detail: Trends beim Uplink

Die Upload-Richtung wird immer wichtiger. Ein Blick auf die Entwicklung unserer Messwerte zeigt, dass die Anbieter hier zulegen.

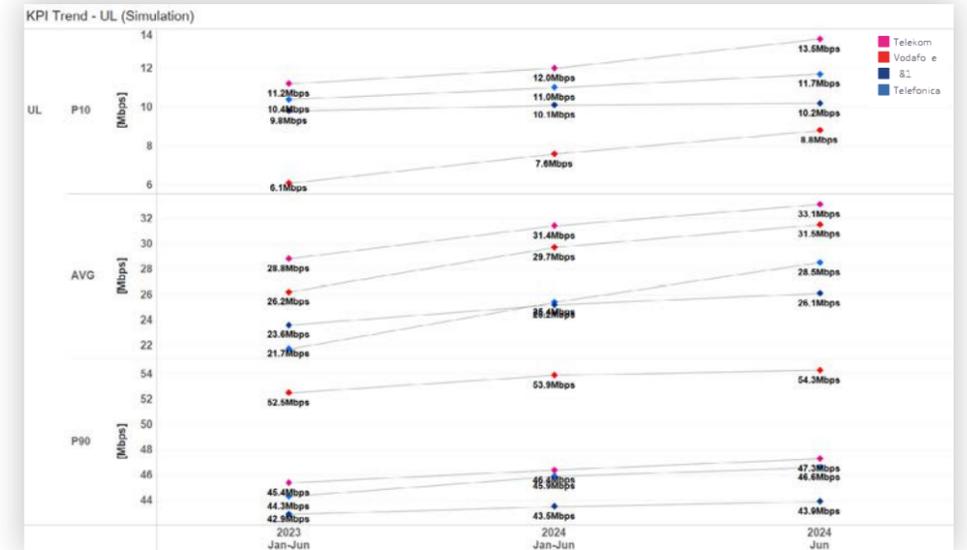
Nachdem jahrelang die Downlink-Richtung im Vordergrund stand, nehmen Festnetzanbieter zunehmend die Geschwindigkeit im Uplink ins Visier. Das trägt aktuellen Nutzungsmustern Rechnung – längst geht es nicht mehr nur um das Hochladen von Foto- und Videodateien, sondern etwa auch um gute Bildqualität bei Videokonferenzen. Weil in jüngerer Zeit mehrere Anbieter die Datenraten beim Uplink erhöht haben, haben wir diesen Trend separat analysiert.

Wir betrachten dazu die Entwicklung der KPIs zwischen unserem Test 2023, dem aktuellen aus 2024 und noch einmal separat den letzten vier Wochen im aktuellen Auswertungszeitraum (Anfang bis Ende Juni 2024).

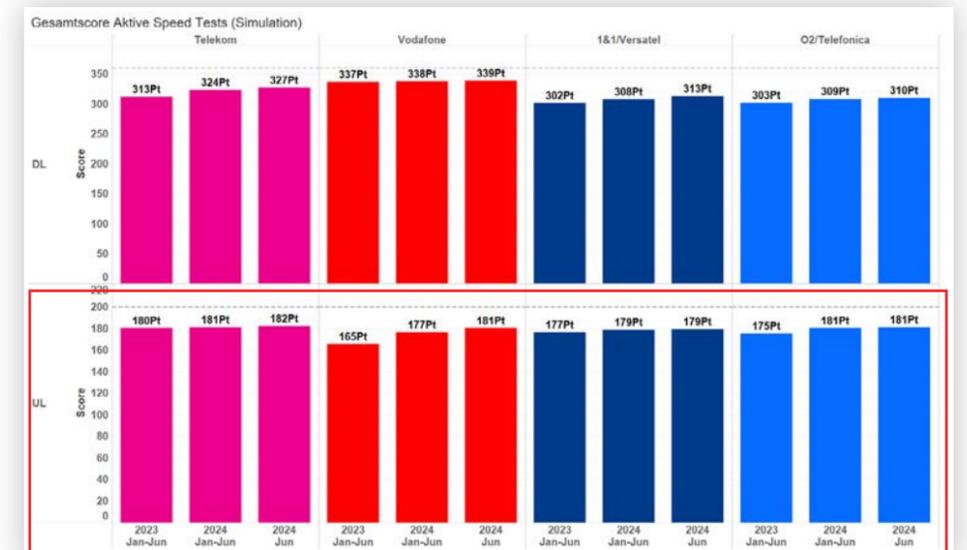
Deutlicher Aufwärtstrend

Dabei zeigt der Trend bei allen Anbietern klar nach oben. Bei den Ergebnissen der aktiven Datenraten-Messungen führen bei den absoluten KPI-Werten (in Mbit/s) zwar noch die Telekom und die ebenfalls auf DSL fokussierten Anbieter O2 und 1&1 – zumindest gilt dies für die Durchschnittswerte und den P10-Wert, der das Gros der Messwerte umfasst. Doch die größte prozentuale Steigerung gelingt hier Vodafone. Und beim P90-Wert, der die 10 Prozent besten Werte in der Verteilung repräsentiert, übernehmen die Düsseldorfer gar die Führung. Das zeigt vor allem Potenzial für die Zukunft. Noch bremsen zum Beispiel Alt-Tarife die Werte ein Stück weit aus – das gilt aber für alle Anbieter.

Bei der Umrechnung in erzielte Punkte wird der Effekt noch deutlicher, da dieser Zusammenhang nicht linear ist. So laufen höhere KPI-Werte bei der Bewertung sozusagen in eine Begrenzung. Die weitere Entwicklung in der Zukunft erwarten wir mit Spannung.

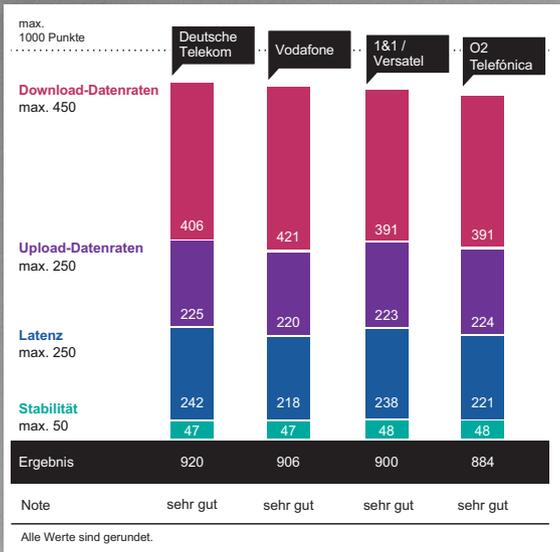


Klare Richtung: Die bei den aktiven Upload-Tests ermittelte Datenrate zeigt bei allen vier bundesweiten Anbietern nach oben. Der Trendvergleich zwischen Ergebnis 2023, Ergebnis 2024 und dem Ergebnis allein der letzten vier Wochen unseres Auswertungszeitraums (somit die vier Wochen des Juni 2024) zeigt bei Telekom und Vodafone die deutlichsten Steigerungsraten. Dies korrespondiert mit Verbesserungen im Netz, aber auch Anpassungen bei den Upload-Datenraten in den Festnetz-Tarifen dieser Anbieter. Die Steigerung bei Vodafone ist auch deshalb bemerkenswert, weil hohe Upload-Kapazitäten in Kabelnetzen aus technologischen Gründen schwieriger zu realisieren sind.



Noch deutlicher: Bei den in der Upload-Kategorie erzielten Punkten zeigt sich die Tendenz noch ausgeprägter. Das liegt daran, dass die Umrechnung von KPI-Werten in Bewertungspunkte nicht linear erfolgt. Insbesondere läuft die Beziehung zwischen beiden Werten in der Spitze flach aus. Die stark auf DSL fokussierten Anbieter Telekom, 1&1 und O2/Telefonica erreichen somit früher die „Begrenzung“ als Vodafone. Mit der gezeigten Steigerung widerlegt Vodafone ein Stück weit die etablierte Einschätzung, dass Breitband-Kabel beim Uplink im Nachteil ist. Beim Downlink (obere Balkenreihe) lagen die Düsseldorfer dank Gigabit-Kabelnetz ohnehin schon deutlich vorne.

Bundesweit



Gesamtergebnisse	max.	Deutsche Telekom	Vodafone	1&1 / Versatel	O2 Telefónica
Download-Datenraten	450	406	421	391	391
Upload-Datenraten	250	225	220	223	224
Latenz	250	242	218	238	221
Stabilität	50	47	47	48	48
Gesamt	1000P.	920	906	900	884

Gezeigte Zahlenwerte sind gerundet. Für die Berechnung von Punkten und Summen wurden die genauen, nicht gerundeten Werte verwendet.



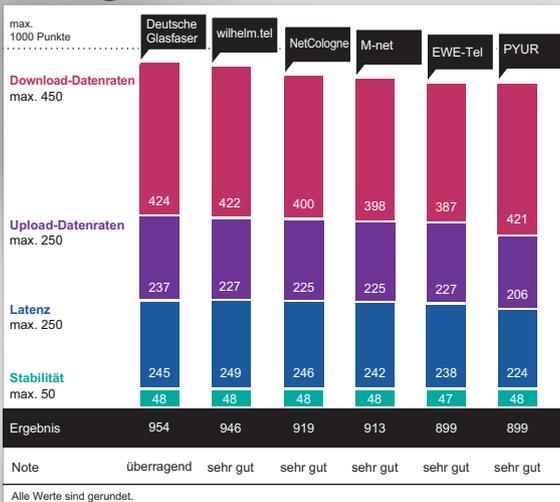
Hannes Rügheimer
connect-Autor

Nun setzen wir bereits im zweiten Jahr die von umlaut entwickelte Crowd-sourcing-basierte Methodik für unseren Breitband- und Festnetz-Test ein. Damit können wir nicht nur die Leistungen bewerten, die tatsächlich bei einer großen Zahl von Kunden der einzelnen Anbieter ankommen – sondern auch die Entwicklung der Betreiber gegenüber dem Vorjahr beleuchten. Mit deutlichen Verbesserungen gegenüber ihrer Punktzahl im letzten Jahr erzielt die Telekom auch diesmal wieder souverän den Testsieg unter den bundesweiten Anbietern – herzlichen Glückwunsch!

Aber auch Vodafone und 1&1 legen in ihren Ergebnissen gegenüber dem Vorjahr zu – was für kontinuierlichen Netzausbau spricht. O2/Telefónica kann sein sehr gutes Vorjahresergebnis halten und überzeugt insbesondere bei der Zuverlässigkeit, also den Basisleistungen. Dies entspricht auch der Positionierung, mit der die Münchener selbst am Markt auftreten.

In unserer Regionalwertung gewinnt diesmal klar die Deutsche Glasfaser – wo sie ihre Leitungen anbietet, überzeugt sie mit hohen Datenraten und hoher Stabilität. Der Hamburger Anbieter Wilhelm.tel erzielt ebenfalls eine hohe Punktzahl und verpasst nur knapp die seltene Note „überragend“. Im sehr guten Mittelfeld liegen auch die Ergebnisse der beiden Regional-Champions NetCologne und M-net – auch bei ihnen zeigt sich, dass ein wachsender Glasfaser-Anteil dem guten Gesamtergebnis zuträglich ist. Gleichauf am Ende der Regionalwertung liegen EWE Tel und Pÿur. Diese beiden Anbieter haben sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert, obgleich ihre Testergebnisse weiteres Steigerungspotenzial erkennen lassen.

Regional



Gesamtergebnisse	max.	Deutsche Glasfaser	Wilhelm.tel	NetCologne	M-net	EWE-Tel	PÿUR
Download-Datenraten	450	424	422	400	398	387	421
Upload-Datenraten	250	237	227	225	225	227	206
Latenz	250	245	249	246	242	238	224
Stabilität	50	48	48	48	48	47	48
Gesamt	1000P.	954	946	919	913	899	899

Gezeigte Zahlenwerte sind gerundet. Für die Berechnung von Punkten und Summen wurden die genauen, nicht gerundeten Werte verwendet.